

# „Repräsentationen des Holocaust“

Eine interdisziplinäre Vortragsreihe des Kunstgeschichtlichen Instituts und des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, WS 2014/2015

---

## Judith Keilbach (Utrecht)

### „Emotionalisierung und Traumatifizierung. Holocaust-Darstellungen im Fernsehen“

Donnerstag, 29. Januar 2015 // 18h (c.t.)

Veranstaltungsraum (Ebene 1/Raum 09) der Universitätsbibliothek Bochum

Spätestens seit der Ausstrahlung von HOLOCAUST (1978/79) ist die nationalsozialistische Vernichtungspolitik ein Thema, mit dem sich auch das Massenmedium Fernsehen beschäftigt. Gilt der US-amerikanische Mehrteiler als Wendepunkt der populärkulturellen Darstellung des Holocaust, so gab es bereits ab den frühen 1960er Jahren etliche Sendungen, die sich mit diesem Ereignis in unterschiedlichen Formen beschäftigt haben. In Dokumentationen über den Nationalsozialismus, Sendungen im Kontext des Eichmann-Prozesses oder Fernsehspielen kam die systematische Verfolgung und Vernichtung jüdischer Menschen immer wieder zur Sprache. Die je spezifischen Repräsentationen und Interpretationen der Ereignisse, die in diesen Sendungen anzutreffen sind, haben sich dabei im Laufe der Zeit erheblich verändert. So lässt sich beispielsweise eine Verschiebung der Themenschwerpunkte sowie eine zunehmende Emotionalisierung sowohl in fiktionalen als auch in dokumentarischen Sendungen konstatieren. Die unterschiedlichen Zugänge sind dabei nicht zuletzt abhängig vom historischen Kontext und den jeweils gängigen Darstellungskonventionen.

Der Vortrag wird sowohl einen Überblick über die unterschiedlichen Perspektiven geben, aus denen das Fernsehen über den Holocaust berichtet, als auch die verschiedenen Darstellungsformen in den Blick nehmen. Es gilt dabei nicht nur Veränderungen aufzuzeigen, sondern anhand ausgewählter Beispiele auch die Implikationen, Probleme und Potentiale der jeweiligen Sendung zu analysieren.

#### KURZBIOGRAFIE

Judith Keilbach ist Assistenzprofessorin für Fernsehwissenschaft an der Universität Utrecht. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte und Theorie des Fernsehens, das Verhältnis von Historiographie und Medien sowie Archive und Medienereignisse. Gegenwärtig ist sie mit einem Projekt über die Fernsehberichterstattung zum Eichmann-Prozess beschäftigt. Sie ist Autorin von *Geschichtsbilder und Zeitzeugen. Zur Darstellung des Nationalsozialismus im bundesdeutschen Fernsehen* (2008) und u.a. Mitherausgeberin von *Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft* (2002), *Die Gegenwart der Vergangenheit* (2003) sowie der Zeitschrift *Montage AV*.